



Interpellation

31/21 betreffend Littering in Emmen

Während den vergangenen Monaten muss zunehmend festgestellt werden, dass sich die Zustände bezüglich Littering in unserer Gemeinde massiv verschlechtern. Dieses Verhalten kann nicht nur dem Lockdown durch die Pandemie zugeschrieben werden.

Ausgangslage

Während den vergangenen Monaten ist zunehmend festzustellen, dass sich die Zustände bezüglich Littering in unserer Gemeinde massiv verschlechtern. An verschiedensten neuralgischen Punkten (Spielplätze im Meierhöfli Quartier, Hübeli Schulhaus, Friedhof Parkplatz oder beim Postgebäude beim Bahnhof Emmenbrücke, an Bushaltestellen, im Landwirtschaftsland und entlang der Strassen usw.) haben wir unhaltbare Zustände.

Abklärungen in der Gemeinde Ebikon haben ergeben, dass installierte Kameras, an neuralgischen Punkten nicht zielführend sind. Denn die Standorte sind schnell bekannt und das Problem verlagert sich an andere Orte. Oder, die Verursacher sind nicht eindeutig zu erkennen. Zudem besteht ein Problem mit dem Datenschutz.

Abfallsäcke zu durchsuchen, um die Übeltäter zu ermitteln, führt deshalb nicht zum Ziel, weil immer behauptet werden kann, dass der Sack durch Vandalismus verschleppt wurde. Eine Beweisführung oder Anzeige ist demnach also schwierig und nur ganz selten möglich.

In nur ganz wenigen Fällen zeigt die Bevölkerung genug Zivilcourage, um Abfallsünder proaktiv anzusprechen. Was mit Sicherheit am meisten bringen würde.

- Abfall wird einfach auf den Boden geschmissen.
- Man verpflegt sich draussen auf öffentlichem Grund und halbe Menus liegen im Gras, auf den öffentlichen Plätzen, neben Bushaltestellen oder auf den Strassen.
- COVID-Gesundheitsmasken werden achtlos auf der Strasse oder in Gebüschens entsorgt.
- Parkzettel aus den von der Gemeinde betriebenen Parkuhren liegen haufenweise herum.
- Bei den Sammelstellen wird neben den Fraktionen, die zur Entsorgung von Glas und/oder ALU vorgesehen sind, wird Sperrgut und überhaupt alles entsorgt was eigentlich an den Sammelstellen auf den Recycling-Center Ibach oder im Ökihof Rothenburg abgegeben werden könnte.
- Aufgestellte oftmals zu kleine Abfallbehälter überquellen und die Bewohner sind damit genötigt ihren Kleinabfall daneben zu deponieren.
- Unsere Mitarbeiter vom Werkhof müssen am Sonntagmorgen eine Tour fahren, um in der Gemeinde Littering aufzuräumen, damit Emmen wenigstens am Wochenende ein sauberes Image zeigen kann.

- Diese Touren waren bis vor kurzem durch einen Mitarbeiter (jeweils abwechslungs-weise mit Überstundeabrechnung) besetzt. Vor kurzem musste aufgrund des steigenden Bedarfs auf zwei Mitarbeiter an einem Sonntag aufgestockt werden.

Schon allein dieses Vorgehen der Gemeinde Emmen zeigt, dass ein Handlungsbedarf besteht und das Problem erkannt wurde. Aber spürbar eine Änderung wurde bisher seitens des Gemeinderates nicht eingeleitet. Wir regieren immer nur, sollten aber proaktiv agieren.

Die Umstellung auf das Verursacherprinzip ist generell schon einmal ein Erfolg, weil durch gezielte Steuerung in den einzelnen Fraktionen besser getrennt wird. Damit konnten die Kosten für den Einzelnen massiv reduziert werden. Es führt sogar dazu, das REAL derzeit viel zu viel Geld einnimmt. Geld das eigentlich der/m Verursacherin/er gehört. Aber dennoch stellt sich die Frage, stimmt das noch oder sollten wir dieses Gebührenmodell in einzelnen Bereichen überdenken um das negative Verhalten zu steuern?

Wir bitten um Beantwortung folgender Fragen

- Was gedenkt der Gemeinderat gegen diese Littering-Entwicklung zu tun? Gibt es eine Strategie dazu?
- Wie wurde die Verlagerung vom Ökihof Emmenbrücke zum Recycling-Center Ibach von der Bevölkerung aufgenommen und auch tatsächlich genutzt? Gibt es dazu schon Vergleichszahlen?
- Sind grössere Abfallbehälter geplant, die den tatsächlichen Bedarf aufnehmen können?
- Gibt es ein Marketingkonzept in Form einer Kampagne, um die Bevölkerung besser zu sensibilisieren (Analog "Dräck Sack" in Luzern vor Jahren)?
- Derzeit fahren wir mit dem Verursacherprinzip. Damit konnte man das Trennverhalten in der Bevölkerung verbessern. Liegen wir mit dem Gebührenmodell in einzelnen Fraktionen eventuell inzwischen falsch? Gibt es dazu Überlegungen?

Emmenbrücke, 6. September 2021

Im Namen der SVP Fraktion

Markus Schumacher